

Bocholt
2
asiums.
adi u. Bocholt
es kath. Lehrer.
1. Oktober:
bel, Dortmund
Erziehung des Kin-
auf Grund indivi-
Veranlagung.
dragen des Rechen-
richts.
schreiben auf psy-
chischer Grundlage.
Persönlichkeit des
ners und ihre Auf-
in der neuen
alten.
r Regierung erteilt.
Die ruhigen Haushalt
on 4 Personen ein
Zweimädchen
um 1. November
gesucht.
rau Fabrikant B. Schwarz
Bocholt, B. Gildwall 6.
Putzfrau
gesucht.
enhandlung Zehagen,
Dinslaffstr. 40.
Kaufmann
acht Zimmer,
glücklich mit Pension.
Ferien unter N. 100.
die Geschäftsstelle.
0000 Mr.
em Niederbringer
ines Herrenfahrers
arte Viktorie, welches
Samstagabend,
erste. (Briener Freie-
sch, abhandlungskom-
in N. 100.
N. 100.
Geschäftsstelle.
mehrere Zeilen
Leppel
chüler von Postop
arbeiten. 153260
N. 100.
Geschäftsstelle.
guterhaltene, alte
ahagoni- oder
Eichenbützel
Zimmer, zu kaufen
N. 100.
Geschäftsstelle.
Weiche mit
lenko
die
Wäsche
ein!
Henke,
Henkel, Wäsche-
und Bleich-Soda
für Wäsche und
Haarpulver.
HENKEL & CO.
DÜSSELDORF.

Wegenspreisen einseitigste Post- und Aufstellungskosten
Nr. 244 (Freiwillig). — Im Falle höherer Gewalt
bezieht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückzahlung
des Wegenspreises.

Bocholter-Borkener

Volksblatt

Rheider Volkszeitung

Wöchentlich Anzeiger des Landratsamts, von Bürgermeisterämtern
und Beamten des Kreises Borken. — Organ der Zentrumspartei.

Unholt-Melburger Zeitung

Nr. 244

Lufas.

Mittwoch, den 18. Oktober

Lufas.

1922

Der Kaiser, der Papst und der Friede.

Als ein besonders interessantes Kapitel muß in dem Buche des ehemaligen Kaisers seine Darstellung der päpstlichen Friedensvermittlungsbemühungen vom Sommer 1917 angesprochen werden. Interessant vor allem deshalb, weil über diese Aktion von Wilhelm II. ganz abweichend davon berichtet wird, was bisher über diese Bemühungen leider verpönte Gelegenheit zum Frieden zu kommen, bekannt geworden ist.

Im Sommer 1917, berichtet der Kaiser, habe er in Kreuznach den Besuch des päpstlichen Nuntius empfangen, der von einem Kaplan begleitet gewesen sei. Pacelli sei eine vornehme, sympathische Erscheinung, von hoher Intelligenz und vollenbeten Umgangsformen, das Bild eines katholischen Kirchenfürsten. Weniger ist der Kaiser von dem „Kaplan“ erbaut, offenbar weil er sich die Freiheit nahm, auch unangehörte sich an dem Gespräch zu beteiligen. Sehr bald drehte sich das Gespräch um die Frage der Friedensvermittlung und ihre Ausführung. Wilhelm II. behauptet nun, er habe dabei schließlich vorgeschlagen, der Papst möge doch Friedensangebot vom 12. Dezember 1916 in so unerhöhrter Weise zurückgewiesen worden sei. Diese Anregung soll nach der kaiserlichen Darstellung bei dem Nuntius zunächst auf Bedenken gestoßen sein. Er habe von den großen Schwierigkeiten eines solchen Vorstoßes gesprochen, der Papst habe sich bereits bei einigen Anregungen einen Refus geholt. Andererseits sei der Papst ganz verzweifelt über die Schicksale und denke unablässig darüber nach, wie er dazu helfen könne, die europäische Kulturwelt von der Gefahr des Krieges zu befreien. Jede Anregung in dieser Hinsicht würde dem Vatikan von hohem Wert sein.

Der Kaiser will nun zunächst angeregt haben, daß der Papst die Möglichkeit auf Seiten der Entente dazu anhalte, erst einmal den Haß aus den Gemütern zu bannen, der das größte Hindernis für die Annäherung des Friedens sei. Dann habe er gedankt, es müsse dem Papst nicht schwer fallen können, wenigstens zu versuchen, die katholischen Länder Österreich und Italien zum Friedensgespräch zu bringen. Dagegen hätten der Nuntius u. der „Kaplan“ Einwände gemacht. Namentlich hätten sie angeführt, daß der Papst leider nicht frei sei und infolgedessen in seinen Handlungen gebunden sei. Der „Kaplan“ soll immer wieder eingewendet haben, daß bei einem solchen päpstlichen Friedensversuch die italienische Regierung sofort die „Mazga“ („die Straße“) gegen den Vatikan mobil machen werde. Bei dem Nuntius aber habe schließlich das kaiserliche Argument durchgeschlagen, daß, wenn der Papst nichts tue, dann die Gefahr bestehe, daß der Friede durch die Sozialisten erzwingen werde, und dann sei es mit der Machterhaltung des Papstes und der römischen Kirche auch bei den Katholiken vorbei! Pacelli habe darauf erklärt, er werde sich sofort dafür einsetzen, daß der Papst handeln müsse.

Dieser Darstellung des Kaisers ist die folgende Richtigstellung gegenüber zu halten, die die „Germania“ von der Münchener Nuntiaturl erhält:

„Neuerliche Veröffentlichungen über den Besuch des Apostolischen Nuntius Pacelli bei Kaiser Wilhelm II. am 28. Juni 1917 machen in den hauptstädtischen Kreisen eine richtige Darstellung des Verlaufes dieses Besuches erforderlich. Bevor Pacelli sich zum Kaiser ins Große Hauptquartier begab, reiste er nach Berlin, wo er am Vormittag des 26. 6. vom Reichskanzler Bethmann Hollweg empfangen wurde. Der Inhalt dieser Unterredung, in welcher der Nuntius gemäß den Instruktionen sich über die Auffassung der Berliner Regierung hinsichtlich des Friedens und über die deutschen Kriegsziele informierte und bei der er u. a. auch die Frage der belgischen Unabhängigkeit und Elsas-Lothringens berührte, ist bereits bekannt, da diese Unterredung der Hauptache auch in exakter Weise von Bethmann Hollweg in seinen Betrachtungen zum Weltfrieden (2. Teil, Seite 110) dargestellt wurde. Es wäre darum fälschlich, jetzt nochmals darauf zurückzukommen. Von Berlin fuhr der Nuntius nach Kreuznach, nicht von einem Kaplan, begleitet, und wurde am 29. 6. um 12.45 Uhr vom Kaiser in offizieller Audienz empfangen. Bei dieser Audienz, in der Pacelli die von ihm vom hl. Stuhle anvertraute Mission ausführte, war weder der Witte, noch irgend eine andere Person anwesend. Der Nuntius überreichte dem Kaiser ein Schreiben des hl. Vaters, worin er dem Kaiser die Verlängerung des Krieges und wegen des daraus folgenden ungeheuren materiellen und moralischen Elends. Dann knüpfte der Nuntius, ohne auf Einseitigkeit einzugehen, mündlich im Namen Sr. Heiligkeit warm doch sein Möglichstes tun, um die Schrecken des Krieges zu beenden, wenn es dadurch nötig werden sollte, auf das eine oder andere der von Deutschland verfolgten Kriegsziele zu verzichten. Der Kaiser, dessen Bild, Gebärden und Stimme die Zuhörer dreier angestauter, antwortete, Deutschland habe den Krieg nicht hervorgerufen, sondern es sei gezwungen gewesen, gegen die Vernichtungsgelüste Englands zu verbleiben. Er erinnerte an das Friedensangebot Deutschlands im vergangenen Dezember, indem er betonte, daß der Papst damals nicht sprach, wie Wilson es getan habe. Nachdem der Kaiser von den Gefahren geredet hatte, welche nach seiner Meinung die Tätigkeit der internationalen Sozialdemokratie zugunsten des Friedens darstellte, gab er dem Gedanken Ausdruck, der hl. Vater möge einen festlichen Erfolg herausgeben, gerichtet nicht an die Nationen, sondern an den Klerus und die Gläubigen der ganzen Welt, worin er Gebet und unablässige Arbeit für den Frieden vorziehe. Der Nuntius, der betriebs eines beratigen

Massenverhaftungen in Berlin.

163 Personen festgenommen.

Berlin, 17. Okt. (Tel.) Anlässlich der Vorgänge am Sirius Busch wurden am Sonntag und Montag insgesamt 163 Personen polizeilich festgenommen. Nach Feststellung der Personalien und der polizeilichen Vernehmung wurden 148 der Verhafteten von der Abteilung Ia des Polizeipräsidiums wieder entlassen. Die übrigen 15 Festgenommenen wurden dem Richter vorgeführt und zwar wegen Landfriedensbruchs, Körperverletzung und Widerstandes gegen die Staatsgewalt. Gegen weitere 18 Personen, die am Dienstag früh verhaftet wurden, schweben noch die polizeilichen Ermittlungen.

Laut „B. Z.“ wurden gestern Abend im Cafe Bellevue am Potsdamer Platz vier Mitglieder der Redaktion der „Roten Fahne“, die sich dort zu einer Beratung zusammengefunden hatten, verhaftet. Es sind dies u. a. Heinrich Sühling, Salvin Borowski, zwei Russen, sowie Dr. Th. Heimer, der frühere Chefredakteur der „Roten Fahne“ und der Kommunistenführer Brandtler. In

ihrer Gesellschaft befand sich noch der als einer der eifrigsten Agitatoren bekannte Kommunist Sievert, der gleichfalls verhaftet wurde. In dem Cafe hatten sich 10 Herren mit Altkarten eingetunden, die halblaute Unterhaltungen führten. Als die Kriminalbeamten erschienen, hatte ein Teil der Kommunisten das Cafe bereits verlassen, es waren nur noch 5 Herren anwesend. Beim Eintritt der Beamten versuchten die Redaktionsmitglieder der „Roten Fahne“, die Altkarten unter dem Tisch zu verbergen. Die Beamten beschlagnahmten sie jedoch.

Berlin, 17. Okt. (Tel.) Wie die Blätter mitteilen, hielt der preussische Minister des Innern sofort nach seiner Rückkehr aus der Rheinprovinz eine Konferenz über die Vorgänge beim Sirius Busch ab. Es wird, angefangen von dem betreffenden Gruppenkommandeur bis zu den Oberwachmeistern, nachdrücklich eingegriffen werden. Der „Bund für Freiheit und Ordnung“ konnte nicht verboten werden, da hierzu keine gesetzliche Handhabe vorlag; doch wird untersucht, ob durch die Verlammlung des Bundes am Sonntag Veranlassung zur Auflösung geboten wird.

Die Pläne Le Trocuers.

Berlin, 17. Okt. (Tel.) Die französische Regierung unterbreitet die Pläne Le Trocuers der deutschen Regierung mit der Bitte, Sachverständige zur Mitarbeit heranzuziehen. Wie die Blätter erfahren, wurde Staatssekretär Fischer in Paris beauftragt, die Vorfälle finanzieller Natur durch Verhandlungen mit der französischen Regierung zu klären.

Bei den Plänen des Ministers Le Trocuers handelt es sich bekanntlich um die Heranziehung deutscher Arbeiter und deutscher Sachverständigen zu großen Kanal- und Tunnelbauten im Innern Frankreichs. Die Leistungen werden von Frankreich auf Reparationskonto gefordert, obwohl es sich nicht um die zerstörten Gebiete handelt. Der Friedensvertrag sieht indessen die Zulassung solcher Arbeiten vor.

Senator Marquis de Duberac, mit dem Stinnes den bekannten Vertrag abgeschlossen hat, ist in Berlin eingetroffen.

Amerikanische Diplomatenkonferenz in Berlin.

Berlin, 17. Okt. (Drh.) Wie die „Vossische Zeitung“ von unterrichteter Seite erzählt, findet in den nächsten Tagen in Berlin eine Konferenz amerikanischer diplomatischer Vertreter in Mittel- und Westeuropa statt. Auch der Chef des amerikanischen Staatsdepartements für westeuropäische Angelegenheiten, Caffery, der sich auf einer Ferienreise in Europa befindet, wird der Konferenz beizuwohnen. Wie dem WZB. dazu mitgeteilt wird, handelt es sich um eine informelle Zusammenkunft amerikanischer Vertreter in den am Deutschland angrenzenden europäischen Städten, die von dem Vorkriegsstand der Vereinigten Staaten in Berlin angeregt wurde.

Die englische Krise.

London, 17. Okt. (Drh.) Wie gemeldet wird, sollten heute wichtige Beratungen hier stattfinden, in denen es sich hauptsächlich um eine Zusammenkunft zwischen Lloyd George, dem unionistischen Staatssekretären und den Liberalen handelte. Nach dem „Evening News“ sollten die unionistischen Minister Curzon, Baldwin und Lord Bream für eine Veränderung der Politik auf der Seite der Konservativen sein. Man nimmt an, daß in der am Donnerstag stattfindenden Versammlung die Konservativen das Misstrauensvotum gegen Chamberlain ablehnen werden. Die Mehrheit der unionistischen Staatssekretäre würde Chamberlain unterstützen.

Blutige Ausschreitungen in Prag.

Prag, 17. Okt. In dem hauptsächlich von Bergarbeitern bewohnten Orte Roelach kam es gestern zu schweren Ausschreitungen zwischen Bergarbeitern und Polizeibeamten, bei denen ein Arbeiter durch einen Schuß getötet wurde. Die Arbeiter traten darauf in den Streit und verarmten sich vor der Bezirkshauptmannschaft, wo sie veranlaßt, daß die Gendarmen nur ohne Waffen den Ort verlassen dürften. Gleichzeitig dominierten sie die Gendarmenlektorne mit Steinen, so daß alle Beamten in Eile zurückzogen. Der Leiter der Bezirkshauptmannschaft wurde von den Demonstranten mißhandelt. Die Ausschreitungen erneuerten sich gestern wiederum.

Berlin, 17. Okt. Der Reichsrat nahm die Regierungsvorlage über die Neuorganisation der Beamteneinordnung an, die im Beamtengesetz zu den Organisationsänderungen die Finanzgrundlage vorgesehen abführt.

Berlin, 17. Oktober. (Tel.) Nach einer Mitteilung der Blätter wird der deutsche Gesandte in Konstantinopel nicht auf seinen Posten zurückkehren, da für ihn wichtige Aufgaben im inneren Dienst in Aussicht genommen sind.

Rom, 17. Oktober. (Tel.) Erzkanzler Konstantin ist hier eingetroffen.

Die Goldschmuckanweisungen.

Berlin, 17. Okt. (Tel.) Wie die Blätter mitteilen, sind die Beratungen im Reichskabinett über die Ausgabe von Goldschmuckanweisungen soweit gediehen, daß ein entsprechender Gesetzentwurf bereits in den nächsten Tagen dem Reichsrat zur schleunigen Erledigung zugehen wird. Ueber den Inhalt des Vorschlages, der den Kabinettsberatungen zugrunde lag, weiß der „Vorw.“ zu melden, daß es sich um Goldschmuckanweisungen handelt, zu deren Deckung hauptsächlich die eine Goldmilliarde der Reichsbank herangezogen werden soll. Die Erwerbung der Schatzscheine erfolgt durch Papiergeld in Höhe der Goldparität, ebenso wird der Zins in Goldparität gezahlt. Die Wertbemessung der Goldschmuckanweisungen werde vermutlich sich dem englischen Pfund anpassen, der Kurs werde also mit dem englischen Pfund auf- und niedergehen. Von dem Ausfließen der Goldschmuckanweisungen als Goldwährung könne keine Rede sein.

× **Münster i. W.**, 17. October. (Uebergabe des Universitäts-Rektors.) Gestern morgen fand in der Aula in feierlicher Weise die Uebergabe des Rektorats aus den Händen des bisherigen Inhabers, Prof. Dr. Rosenmann, an den neuergewählten Rektor, Prof. Dr. Rosenfeld, statt. Außerdem wurden für das neue Studienjahr erwähnt: zum Dean der kath. theologischen Fakultät Prof. Joseph Schmidlin, zum Dean der evang. theol. Fakultät Geh. Konfessorialrat Prof. Grötkmacher, zum Dean der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät Prof. Ernst Jakob, zum Dean der philolog. und naturwissenschaftlichen Fakultät Prof. Herm. Schöne, zum Vortrager der medizinisch-propädeutischen Abteilung Geh. Adjunkt Prof. Emil Valsowig.

* Münster, 17. Okt. (Es gibt noch christliche Kinder.) Ein lebhafter Gesellschaftsmann verlor vor 3-4 Monaten seine Briefschätze mit ungefähr 12 000 Mark Inhalt: einer Photographie und verschiedenen Briefschaften, die die Adresse des Verlirers wiesen. Dieser Loge überbrachte nur ein Paket mit Lust des Finders ein Päckchen, in dem Briefe und die sämtlichen Briefe enthielt. Die Aeberrachung des Gesellschaftsmannes kann sich aber denken.

* Hamm, 17. Okt. (Vortrag des Reichsfänglers.) Wie
"Freimont" meldet, wird Reichsfängler Dr. Wirth am
18. Oktober in Hamm in einer öffentlichen Versammlung
sprechen.

* Dortmund, 17. Okt. (Juugendführer tagung.) Am 15. Okt. tagte in Dortmund eine Konferenz der Jugendleiter des nordrhein-westfälischen Christlichen Jugendbundes. Zweck der Konferenz war, zu der gegenwärtigen wirtschaftlichen und geistigen Lage unseres Volkes Stellung zu nehmen und an deren Besserung zu arbeiten. Es wurde gute Arbeit geleistet. Es wurde zum Ausdruck gebracht, daß es richtiger sei, anstatt die Sitten- und Reinheitslosigkeit der heutigen Jugend zu empfinden, um die Jugend, für die Jugend und mit der Jugend zu arbeiten. Entscheidend für die Jugend sei, ob sie geführt oder zerstückt würde. Es wurden Entschlüsse gefaßt, die Jugend vor dem Einfluß des Schmutzlichters zu bewahren und für die Erziehung eines anmaßenden Jahr. zur Laubs Jugend in der Schwerindustrie.

Bielefeld, 17. Okt. (Wochenblätter.) Ein 19jähriges
m wurde in der völlig unbelebten Feilenstraße von einem
überholt. Ein Inasse versuchte, das Mädchen von einem
zu retten. Die Sache wurde aber durch Hinzukommen
Herrn vereitelt. Das Au'o fuhr rasch davon.

Am 17. Okt. (Die Lehrer streiken.) Die nebenamtlich
an Fortbildungsschulen tätigen Lehrer (in 724 Kom-
munisten) beschlossen, die Lehrkräfte wegen ungenü-
gender Bezahlung niederzusetzen. Den Fortbildungsschullehrern
wurde für ihre schwierige Tätigkeit bisher nur
für die Unterrichtsstunde gewährt. Seit langer Zeit
waren ihnen 63 Mark ausbezahlt worden, die jedoch
nicht ausreichten. Aus der gleichen Ursache streiken die
Fortbildungsschullehrer in Duisburg und

Der Dollar 2846,43

Berlin, 17. Oktober. (Drahtbericht.) Die Börse lehte heute ihre Aufwärtsbewegung bei Haussfestimmung fort. Devisen waren wenig veränderlich, doch nach unten neigend. In Ueberstimmung damit auch Salutarwerte nachgebend, ebenso ausländische Bahnen. Montanwerte, die gestern sehr große Steigerungen erforderte dieses Gebiet nachgiebige Tendenz. Kautschuk einig. Chemische Werte nachgebend. Elektrowerte im Vordergrund des Interesses. Textilwerte eher uneinheitlich. Rentenanleihen schwächer. Schiffahrtswerte bis 100 Prozent steigend. Auch Ban-

Berliner Devisenkurse.

Kassakurse der Berliner Börse.

D. Reichsanst.	585	570	Berliner Bankverein	282,00	259
D. Reichsanst.	236	215	Berliner Handelsges.		
D. Reichsanst.	77,50	77,5	Darmstädter Bank		
Prussia. Kassa.	89,35	87,50	Deutsche Bank	960,00	950
Schatzanzw.			Disk. Kommandit	550,00	580,00
Serie 4-5			Dresdener Bank	463,00	462
Serie 6-9			Essener Kreditanst.	310,00	309
Prämien-Anleih.	—	—	mitteld. Kreditbank		

Industrie-Aktien

ner Spinnerel	1900	Hasp. Eis.-u. Stahlw.	7000	7740
umulat.-Fabrik	3850	Hilpert Maschinen	537	520
W. rke	3375			

erg Bergbau	—	Ilse Bergbau	1150
N. Masch.	2700	Kaltw. Aschersleben	2750
Maschinen	2200		—

Bergw.	3000	2525	—	4600
Berg, Evoking	3500		—	
ann Elektr.	1200	1040	—	

Exhütte	3300	LüneburgerWachsbl.	3300
er Guestahl	4450	C. D. Magirus	3600
de Walzwerke	2100		

Eisenwerke	2500	1800	Nord. Wollkämmerol	5327	5175	W
Lüdenscheid	1350	1200	Oberschl. Eisen-Bed.			D
tennau						

motoren	730	700	Reichs-Papierfabr	800	5700	ge
Bergwerke	5500	4700	Rhein Brauereian	700	—	fu
e Kaliwerke	4'00	2900	Rhein		—	45

A. Nobel	1875	2050	Roddergrube	1880	2300	vi
rk Kraft			Rombacher Hütte	2375	2600	ge
der Farben	3740	2100	na	1875		ten

Papier	—	1950	Schuckert Elektr.	
Dontz.	1550	890	Stettiner Chamotte	
Bergwerke	4750	4975	Stoßberger Zinkhütt.	

V Glanzst. Elberfeld	6400		
Vorwärts Tief. Spin			
Verwohl. Portl. Cem			

Westf. Draht Hamm	1500	1470	2250
Wick Portl.-Cem.			
Whitener Gussstahl			

Berliner Produktenbörse.
 lin, 17. Oktober. (Draht.) Die Seilung

... dafür beträchtliche Erhöhungen durchgesetzt. Für Hafer

Preise waren im einzelnen: Für Weizen (märktischen)
Medlenburger) 6450—6500, Roggen (Medlenburger)
0= (ostpreussischer) 5750, Gerste (Sachsen)

Für 50 Kilogramm in Markt ab Abladestation: Vitoria
 Erbsen 9000-9500, Speiserbsen 8000-8500, Blaue Lupinen
 3600-3900, Rapstuchen 3400-3500. Tradenchnitel 2000, 2200

* **Alteneßener Schweinemarkt.** 17. Oktober. (Drahtbericht.) Zum heutigen Schweinemarkt waren aufgetrieben: 1419 Schweine Wegen des geringen Auftriebes haben keine Preisnotierung stattgefunden.

• **Deutsche und englische Wirtschaft.** Der Wert der englischen Einfuhr nach Deutschland ist nach englischen Feststellungen im September um etwa 10 Mill. Pfd. Sterl. geringer gewesen, als im gleichen Monat des Vorjahres. Dagegen ist der Wert der deutschen Einfuhr nach England im September um mehr als 7 Mill. Pfd. Sterl. gegenüber dem gleichen Monat d. Vorjahres gestiegen. Die Einfuhr englischer Kohle nach Deutschland ist im September geringer gewesen als im Vormonat. Sie betrug 638 002 Tonnen (gegen 637 534 Tonnen im Monat August). Die gesamte Kohlenausfuhr Englands stellte sich im September auf 7 082 729 Tonnen (gegen 13 Millionen Tonnen in der gleichen Zeit des Vorjahres und auf 19 Millionen Tonnen in der gleichen neun Monaten). Die englische Roheisen-Erzeugung betrug im September 1922 430 850 Tonnen (gegen 411 700 Tonnen im Vormonat und 158 380 Tonnen im September 1921). Damit bleibt die Erzeugung immer noch um rund 50 Prozent gegen den durchschnittliche Monatserzeugung im Jahre 1913 zurück, die 655 000 Tonnen betrug. Die englische Erzeugung von Stahl stellte sich im September auf 555 900 Tonnen (gegen 528 400 Tonnen im Vormonat und 429 300 Tonnen in der gleichen Zeit des Vormonats und 638 600 Tonnen im Monatsdurchschnitt des Jahres 1913).

* **Frangösische Filmgründung.** In Köln ist eine Aktiengesellschaft mit 100 Millionen Mark Kapital gegründet worden und zwar von der Par-Film-Welt-Ges. Sie verfolgt die Tendenz, sich von dem Zentralverband angehörigen Filmverleihern zu machen und Auslandssysteme im besetzten Gebiet zu errichten. In interessierten Kreisen steht man auf dem Standpunkt, daß hinter der Gründung die französische Film- und Pagananda steht, die sich in letzter Zeit durch Verbreitung von minderwertigen Filmen ganz besonders breit gemacht hat und die nun versucht, die Theaterbesitzer vor ihren Wagen zu spannen, indem sie ihnen einen finanziellen Vorteil durch billige Leihfilme verschafft. An der Par-Film ist die französische Filmfirma „Gaumont“ beteiligt.

* **Preiserhöhung für Kitzstiche.** Die Vereinigung deutscher
Lackfabriken hat den Teuerungszuschlag auf die Preisliste
am 29. August 1922 bis auf weiteres auf 40 Prozent erhöht.

Die Kredit-Veränderungsgesellschaft. Aus den Kreisen des
deutschen Kredit-Sicherungs-Gesellschaft ist die Gründung einer
es sein soll, die vom Auslande deutschen industriellen Unter-
nehmungen zum Zwecke der Rohstoffbeschaffung gewährten
noch zu gewährenden Vorkrediten zu betreiben, Sicherhei-
zu verwalten und eine Kontrolle über die Verwendung der
Hilfsstoffe in ähnlicher Weise auszuüben, wie dies seitens der
Treuhändergesellschaft für den deutsch-holländischen Kredit geschieht.
ist im übrigen der Absicht einer Interessengemein-
schaft zwischen der Deutschen Kredit-Sicherungs-Gesellschaft
von der Treuhändergesellschaft für das deutsch-holländische Ab-
kommen in Aussicht genommen. Eine Mitwirkung von Banken
im Gegenseitig zu der Treuhänder-Gesellschaft bei der Deutschen
Kredit-Sicherungs-Gesellschaft zunächst nicht beabsichtigt.

* Ausführungsbestimmungen der Verordnungen. Die
 ordnung zur Ausführung der Verordnung gegen die Specu-
 lation in ausländischen Zahlungsmitteln, die im „Reichs-
 anzeiger“ veröffentlicht wird, enthält noch die folgenden Vorschriften:
 Die Vorschriften der Verordnung finden keine Anwendung
 auf den Geldverkehr der Reichs- und Staatsbehörden auf
 Reichsbanknoten.

Postanweisungen, Postfächer, Postnachnahmen, Postauftrags-
Kassenscheinverkehr. Den Vanten im Sinne der Verzehrung
den gleichgestellt die Darlehnsstellen des Reiches, die
Eisenbahngeschäftsstelle G. m. b. H., die Reichsstädtische
Eisenbahngesellschaft G. m. b. H. Der Paragraph 1 findet keine Anwen-
dung, wenn ausländische Geldhelfer usw. von Ausländern für
Verzehrung oder Leistung in Anstellung des Reiches

renzbezirken. In beiden Fällen darf der Betrag der hin-
ben ausfälligen Zahlungsmittel in Max zum Tages-
umgerechnet, 20 000 M im Einzelfalle nicht übersteigen. Zu-
für die Gemeindebezirke sind in der Regel die Finanzäm-
Frankfurt a. M., und Hamburg die Devisenbankstufen-
in diesen Städten.

im übrigen die Prüfungsstelle der Reichsanwalt für Des-
abgaben. Die auf Grund des bisherigen Desilververtrages
(2. 2. 22.) erteilten Handelskammerbescheinigungen gel-
ten während der ersten zwei Monate als Bescheinigung
im Sinne des Paragraphen 2 der Verordnung, später haben neue
Bescheinigungen Anwendung zu finden.

Zusammenschluß im Häute- und Fellhandel. Nach längeren Verhandlungen kam ein Zusammenschluß des Deutschen Häute- und Fellhandels zustande, und zwar unter dem Namen „Verband der Vereinigten Deutschen Häute- und Fellhändler e. V.“. Die Vereinigung bezweckt die Wahrung wirtschaftlichen und fassischen Interesses, insbesondere auch der Häute-Exportanten.

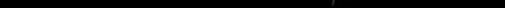
Zudepreise. Die noch in der ersten Hand befindlichen taufsten Bestände inländischen Verbrauchswaren, die an sich sehr geringfügig sind, haben durch die Zudepreisstelle Preisverdoppelung erfahren; kosten jetzt 5000 M der Zentner. Die abgeschlossenen Geschäfte davon nicht berührt. Es handelt sich um eine

einigen Mengen; aber gerade deshalb könnte die Frage auf-
 werfen, weshalb noch so kurz vor dem Erscheinen des Jüders aus
 neuen Ernte eine so außerordentlich starke Preisserhöhung
 runden hat. Es unterliegt aber wohl kaum einem Zwei-
 fel, daß die Erhöhung vorgenommen ist, um den noch festzu-
 setzten Preis für den neuen Jüder nicht gar zu weit von dem
 alten zu entfernen.

ten entfernt erscheinen zu lassen. Bevor der weitere Rückgang der Markt eingetreten war, kam Auslandsverkehr mit 7000 M für den Zentner auf den Markt, während allerdings nicht unter 8500 M für den Zentner zu haben. Die Ribbenzuckerfabriken haben den Betrieb inwischen abgebrochen; über die ersten Mengen neuen Rohzuckers wird demnächst berichtet.

Handlung fertig werden. Ehe aber der erste neue Besucher an den Markt kommt, wird noch einige Zeit n. Der Verkehr mit Auslandsjuden nahm seinen großen an. Die Beschaffung der Deniken zur Bezahung ist g und gegenwärtig mit solchen Wagnissen verbunden. Nachhabe! Zurückhaltung übte. Zum Teil wurde in ischen Häfen angelommene ausfindig. Man

Die Entwicklung der noch im Felde stehenden wurde durch das bessere Herbstwetter beeinflusst.



Bekanntmachung.

Der nächste Weg zum neuen Viehmarkt in Münster i. W. führt vom Bahnhof aus links durch die Unterführung Bremerstraße bei der Wagen- und Geschirr-Ausstellung vorbei, Landesbahnhof, alte Gasfabrik.



Wagen-Roer, Münster.

Große Ausstellung von neuen und gebrauchten Wagen sowie Geschirre jeder Art.

Bestellung ohne Kaufzwang.

Bestellung ohne Kaufzwang.

Gesucht zu baldigem Eintritt für einfache Arbeiten ein

Bürogehülfe oder Gehilfin.

Flotter Stenograph und Maschinenschreiber bevorzugt. — Meldungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen bis zum 20. Oktober erbeten.

Dülmen, den 11. Okt. 1922.

Der Magistrat: Dr. Pieper.

Wir suchen zu sofortigem Eintritt einen

« Buchhalter. »

Der Posten wird gut bezahlt, es wird daher auf eine erste Kraft reflektiert.

Reichsbank Bocholt i. W.

Zum 1. Dezember wird eine tüchtige

Verkäuferin

bei hohem Gehalt gesucht.

Junge Mädchen, welche in der Gardinenbranche bewandert sind, werden bevorzugt.

lakob Meyer, Bocholt i. W.

Gut oder Villa

25 bis 1000 Morgen Liegenschaften von Selbstkäufer gegen bar

zu kaufen gesucht.

Besitzer kann wohnen bleiben evtl wird größere Villa in Tausch gegeben. Offerten mit Angebote unter V an E. Vendel, Münster.

Einige neue und gebrauchte

« Pianos »

noch zu sehr günstigen Preisen abzugeben

August Festing, Münster.

Piano-Magazin :: Bahnhofstraße 24.

Der Zeichnungspreis für die

Zwangsanleihe

beträgt in den Monaten Oktober und November 1922

100 %.

Zeichnungen nehmen wir entgegen.

Kurszettel für die Veranlagung zur

Vermögenssteuer u. z. Zwangsanleihe

Schluss 31. Dezember 1922

liegen an unserer Kasse zur Einsichtnahme auf.

Bankhaus Droste & Tewes

Münster i. W., Prinzipalmarkt 13-14.

BRENTORF.

Wir liefern an die Großindustrie und den Kohlenplatzhandel vorteilhaft unseren Qualitäts-Brenntorf und erbiten Anfragen. Unsere Spezial-Abteilung Brenntorf-Großhandel ständig im Torf-Erzeugungsgebiet vertreten, steht mit fachmännischer Beratung gern zu Diensten.

Torfeinkauf ist Vertrauenssache.

Sie kaufen bei uns aus erster Hand.

Eigene Torfwerke. Prompte Lieferung.

Westfäl. Braunkohlen-Handels-Gesellschaft m. b. H., Münster i. W.

Mozartstraße 3. Telefon 181.

Telegramm-Adresse: Kohlenkontor.

Suche wegen Verheiratung meines jetzigen 1. Nov. od. spät. ein erfahrene, tüchtige

Mädchen

f. Küchen- u. Hausarb.

Frau Rammert, Ahlen,

Oststraße 741, links.

Rühr-Vertreter

zum Verkauf von

Akl-Seife und

Seifenpulver

gesucht.

H. Dransfeld, Rheine,

Generalvertreter.

Gut oder Bauernhof

In jeder Größe von Selbstkäufer gegen bar mit totem und lebendem Inventar zu kaufen gesucht.

Offerten unter V 8004 an die Ann.-Exp. E. Vendel, Münster.

Münstersche Gummi-Zentrale

Continental und „Gegestalt“ Gummi-Abfälle u. Ecken, Liga-Gummi-Sohlen dutzendweise zu Fabrikpreisen. en gros en detail Leder-Ausschnitte u. Schuhmacher-Bedarfsartikel. Empfehle ferner gute billige Tische u. prima Schuhoreme unter Fabrikpreisen. Gustav Schaar, Münster i. Westf. Telsterstraße 1

Praxis

in vollem Umlauf wieder aufgenommen San-Rat Dr. Theben, Facharzt für Lungenkrankheit. Münster

Ein fahrbarer

Benzol-motor,

gebraucht, gut erhalten, betriebsfähig, ca. 8 PS, sowie eine fast neue

Steinschrot-mühle,

6-8 Ztr. Stundenleistung, zu verkaufen

Näheres

Ernst Wörmann,

Mühlenbauanstalt,

Emsdetten,

Mühlenstraße 8.

Last-auto

fährt am 24. d. Mts. leer von Isselburg über Bocholt, Borken, Coesfeld nach Schlatmann in Münster i. W., Bolweg 20. Telefon 2123.

Für Manufakturwaren u. Konfektion suchen wir zum 15. November od. später eine tüchtige

Verkäuferin.

J. Heitmann Nachf.

Ahlen i. W.

Zum 1. Januar suche

ich ein gutes, kath.

Kinder mädchen

oder

Kinderpflögerin

die auch Hausarbeit übernimmt.

Frau Tono Povel,

Nordhorn i. H.

bei Bentheim

Zwei

Schneider-

gesellen

auf Großstück

für sofort gesucht.

Stundenlohn 60-70

Anton Prinz,

Beckum

Kleine Oststr. Nr. 11.

Metalbetten

Stahlmatr., Kinderb.

dir. an Priv. Kat. 91 Htr.

Eisenmöbelfabrik

Suhl (Thür)

Karolas Leid und Liebe.

Roman von E. Grabowski.

(13) „Aber das Mädel ist es,“ rief sie aufschreckend. Und wieder zornig werdend: „Bon Dir ist eine Dummheit, eine Deiner Launen, weiter nichts. Ich bin immer zu gut zu Dir gewesen, hab all Deinen Unarten nachgegeben, Dir jeden Wunsch erfüllt. Verprügeln hatt' ich Dich sollen, wenn Du am Boden lagst und mit Händen und Füßen um Dich schlägst so lange, bis ich Dir den Willen tat. Jetzt hab ich den Dank dafür.“

Lächelnd hatte Kurt der Mutter zugehört, sein Sieg über sie war so gut wie gewonnen.

„Verwähst mich doch heute noch, Mutter... nimms doch auf mit Deinem Jungen!“ Er hatte sich die Ärmel von Rock und Hemd aufgestreift und wies ihr die Muskeln seiner Arme.

„Komm, ruf mit mir...“

In Fuchterstellung stand er vor ihr, kraftvoll und breit, mit eisenharten Muskeln, den Stirnaden ein wenig gebeugt. In seinen Augen glomm es hart und unbeugsam auf. Ihr Mutterstolz erfreute sich an seiner männlichen Kraft, zugleich sagte sie sich: Er wird nicht nachgeben, und wenn er hundert Teufeln trogen müßte. Aber, eine Hoffnung schloß sich in ihr auf: Zum Heiraten gehörten zwei... Kurt sah sehr wohl die Wandlung, die sich im Mutterherzen vollzog, stürmisch umhastete er die alternde Frau: „Ich müßte ja, beste aller Mütter, Du kannst mir nichts versagen.“

Verzögert und geschmeichelt machte sie sich von ihm los: „Hat Dich denn die Karola gern? Ich hab davon noch nichts bemerkt...“

„Das ist meine Sorge sein, Mutter,“ rief er prahlend. „Ich will sie haben, und da muß auch sie wollen. Du weißt ja, Mutter, daß ich meinen Willen immer durchsetze; aber,“ fragte er und sah die Mutter ernsthaft an, „warum magst Du die Karola nicht? Ist darum, weil sie arm ist?“

Die hagere Frau schüttelte den früh ergrauten Kopf: „Das ist es nicht, nein. Die Karola ist nicht ganz arm. Sie hat ein kleines Kapital, sicher angelegt, das ihr anläßlich ihrer Großjährigkeit ausgezahlt werden soll, mit Zins

und Zinseszins. Obwohl ich mir meine Auslagen für sie davon abziehen könnte, will ich doch keinen Groschen von ihr haben...“

„Du hast doch nicht viel Auslagen für sie, Mutter!“ warf Kurt ein. „Sie trägt doch nur die abgetragenen Kleider von Lotte auf, und für das bißel Essen arbeitet sie wie eine Magd. Unter vier Augen brauchen wir uns nicht zu beilügen, Mutter. Wo ist übrigens die Lotte geblieben?“ unterbrach er sich, die Schwester mit den Augen suchend.

„Sie ist gleich schlafen gegangen.“

„War wohl ein wenig verschlafen darüber, daß ihr Schatz so früh ausgerückt ist? Ja, bei dem geht eben das Geschäft noch über die Liebe.“

„Sei nicht so rückwärtslos, was soll Lotte sagen, wenn sie Dich hört?“

Er steckte sich eine Zigarre an und sagte in bester Laune, den Einwurf der Mutter nicht beachtend: „Also Geld hat die Zigeunerin? Gut mal, die wird ja mächtig stolz werden, wenn sie das weiß...“

„Ich hab ihr vorläufig nichts davon gesagt, das Geld kam aus Schottland, nach dem Tode der Schwägerin. Der Einfachheit wegen hatte mein Bruder in dem Vermächtnis nur meine Adresse angegeben, er wußte es, daß er sich auf mich verlassen konnte. Ich habe das Geld dem Vormund von Karola übergeben und der hats sicher angelegt. Dem Mädel habe ich vorläufig nichts davon gesagt, es ist so schön nicht viel mit ihr anzufangen; ihr Hochmut wird täglich unerbittlicher.“

„Na, mir ist's gleichgültig, ob die Karola Geld hat oder nicht, ich nehme sie, wie sie geht und steht, auch ohne alles,“ schloß er mit breitem Lachen.

3.

Kurt mußte schon in aller Frühe abreißen. Er lernte in einem großen Berliner Betriebe und hatte nur kurzen Urlaub.

„Gib mir acht auf das Mädel, Mutter; ich mag es nicht, daß sie mit den Leuten von der Schleife verkehrt!“

Es waren seine letzten Worte, als er das Haus verließ. Sie legten Karola neue Fesseln an. Frau Emma verstand es, sie so zu beschäftigen, daß ihr keine Minute übrig blieb für ihre Besuche im Schleusenhaus. Eintönig ging für sie der Winter hin, ein harter, schneereicher Winter. Wochenlang sah sie keinen fremden Menschen. Die langen Abende waren ausgefüllt mit Vorbereitungen zu Lottes Hochzeit.

Der Bräutigam kam nur selten heraus; immer brachte er Konfekt und andere gute Sachen mit, die Karola wohl bewundern durfte, von denen sie selbst aber nie etwas erhielt. Früher hatte sie das gekränkt und traurig gemacht, jetzt aber war sie darüber hinausgewachsen. Sie hatte ihre heimlichen Freuden, gute Bücher, die Johannes ihr immer noch sandte, durch den Winter. Auch ihre Sprachstudien setzte sie eifrig fort und fandte ihm die Feste nach wie vor zur Durchsicht. Es dauerte manchmal lange, ehe sie sie zurückschickte, immer aber waren es für sie festliche Stunden, Stunden, die sie für nichts im Leben hergegeben hätte. Sie wußte es: seine Augen hatten auf dem Papier geruht, an sie hatte er gedacht, während er die Arbeit prüfte, verbessert und mit kleinen Randbemerkungen versehen. Manchmal lag auch ein Zweiglein zwischen den Blättern oder ein Geußblatt. Mit diesen kleinen Zeichen seines Gedankens mußte sie zufrieden sein. Sie sah ihn während der langen Wintermonate nur ein einziges Mal. Am Weihnachtsabend war es, da ließ sie, von einer starken Sehnsucht getrieben, durch den tiefen Schnee ins Schleusenhaus. Schon von weitem grüßten sie freundlich die hell erleuchteten Fenster; sie waren unverhüllt, die Läden noch nicht zugemacht, so konnte sie sich leicht zurechtfinden bei dem Lampenschein, der in die Winternacht hinausleuchtete. Unter das Fenster der Küche schlich sie sich; sie kannte die Gewohnheiten der Schleusenleute, wußte es, daß die Hausbewohner sich gern in der warmen, gemütlichen Küche aufhielten. Sie hatte sich nicht getäuscht: alle waren sie hier versammelt. Die fleißige Hausfrau rührte den Festkuchen ein, ihr Mann saß rauchend neben dem Herd und unterhielt sich anheimelnd mit Johannes, der neben dem Herd lehnte, die Arme verschränkt hielt, den Worten des Vaters lauschte und der Mutter zusah bei ihrer geschäftigen Arbeit. Sie sah ihn, und Freude rieselte durch ihre Glieder. Seine schlanke Gestalt war noch höher geworden, seit sie ihn das letzte Mal gesehen, seine Schultern waren breiter, sein Gesicht hatte Kühnheit und scharfe Züge. Wie gerade und fein gemeißelt war die Nase und der Mund, ach dieser Mund. Die seltsame Stunde im Walde wurde in ihr wach. Sie wurde rot, als könne jemand ihr geheimes Denken erraten. Lange noch hätte sie im Schnee unter dem Fenster gestanden und ihre Augen hätten sich festgelesen an dem lieben und teuren Gesicht; aber Johannes kam plötzlich auf das Fenster zu.

(Fortsetzung folgt.)

17

Die Gräfin kam verheißungsvoll, sie wußte im er gegemüber verhalten zitternd vor La er nun sagen will

Tonio stöhnte

... mein Gott,

„Weshalb?“

„Es gibt genug Söhne daran der

„Das will i

ich gelernt? Wie gehindert.“

„Weiß deine vertritt, entgeg

„Wir sollen e ihm schmarochen tun werde...“

hen. „Wenn du letzte Coleone nicht anderes n eifernen Augen o ihren Armen.

„Ich bitte di

„Was können wir müssen es tragen, doch der armen G alles für uns h weg mehr.“ Sie Wangen. „Naga wist es so gut b Mutter.“

„Nein — nich

„Was soll da

hast es doch ge

Tonio war f

weilung.

„Ich ertrage d

Aus der Heimat.

Börsen, den 18. Oktober 1922.

1. **Arbeitsverein St. Paulus.** Am morgigen Donnerstag haben die Ehrenmitglieder in üblicher Weise ihren Vereinsabend, wozu auch die Mitglieder mit ihren Angehörigen eingeladen sind. Die Theater-Abteilung wird etwas ganz Besonderes bieten.

2. **Kath. Kreuzbündnis, Ortsgruppe Siebbrunn.** Umständehalber muß die Versammlung von Mittwoch auf Donnerstagabend 8 Uhr verlegt werden.

3. **Der plattdeutsche Theaterabend im Arbeiterverein St. Joseph** war gut besucht. Alle Stücke wurden flott gespielt und fanden den lebhaftesten Beifall aller Anwesenden. Eine Wiederholung findet am Donnerstagabend 8 Uhr statt.

4. **Arbeitsklub.** Am heutigen Tage kann Herr Obermeister Joh. Meteling auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Firma Albin Langerding u. Co. zurückblicken. Dem Jubilar unsere Glückwünsche.

5. **Polizeibericht.** Zur Anzeige gelangten mehrere Personen, die am Kirmesfest in der Münsterstraße dadurch großen Unfug verübten, indem sie die Passanten mit einem Lederschnitzmesser bedrohten und belästigten, wodurch stellenweise erhebliche Menschenansammlungen verursacht wurden. — Außerdem gelangten mehrere Ruhestörer in Polizeigewahrsam. — Einem Geschäftsbesitzer wurde gestern vormittag vor dem hiesigen Postamt ein gut erhaltenes Fahrrad Marke „Derra“ entwendet.

6. **Beim Diebstahl ertappt.** Am Montag nachmittag wurde eine Frau auf dem Kirmesplatz an der Kaiser-Friedrich-Straße eine Handtasche gestohlen. Der Spitzhahn wurde jedoch gleich nach der Tat ertappt und erhielt von der Besitzerin der Tasche recht kräftige Maulschellen. Leider ist der Dieb im Gefängnis entkommen.

7. **Jugendlicher Uebermut.** Einen teuren Spaß erlaubten sich verschiedene junge Leute in einem Spielwarengeschäft in der Nordstraße. Während der Geschäftsinhaber sich mit anderen Kunden beschäftigte, ließen sie ein Schaupferd verschwinden und zerstückten es in ihrem Uebermut an der nächsten Straßenecke. Für die Befriedigung ihrer Zerstörungslüste mußten sie dem Geschäftsinhaber 1000 M. Schadenersatz bezahlen und sehen außerdem noch einer empfindlichen Bestrafung entgegen.

8. **3. Westf. Beamten- und Lehrertag.** In Hagen tagten die Beamten und Lehrer aus Westfalen, soweit sie dem Deutschen Beamtenbund angeschlossen sind. Die Verhandlungen wurden im Hotel Rosa mit einer Vorstandssitzung eingeleitet. Dabei wurden die Bemühungen des Oberpräsidenten auf Einrichtung einer Verbraucherkammer für die Provinz Westfalen auf das wärmste begrüßt und beschlossen, dieser Kammer als Mitglied beizutreten. Einmütig wurde beschlossen, die westfälische Beamten- und Lehrerschaft trotz eigener Not aufzufordern, sich an jeder Füllorgearbeit für die Kleinrentner rege zu beteiligen. Wie alle Organisationen, so mußte auch der Provinzialverband seine an und für sich niedrigen Beiträge auf 1. 7. um 100 v. H. und auf 1. 1. 23 um 200 v. H. erhöhen. Im Rateteller tagte der Besoldungsausschuß unter dem Vorsitz des Justizobersekretärs Walther-Hagen. Die Sitzung beschäftigte sich eingehend mit den zur Zeit schwebenden Besoldungsverhandlungen und der kommenden Reform des Besoldungssystems. Reichstagsabg. Morath machte dazu die einleitenden Darlegungen. Eine rege Erörterung schloß sich an.

9. **Handelskammer und Presse.** Nachschmerzhaft für alle landwirtschaftlichen Körperschaften ist das Vorgehen der Düsseldorf-Handelskammer in der Mitarbeit für die Bekämpfung der Not der Presse. Die Kammer beschloß in ihrer letzten Sitzung folgende Kundgebung: „Die wirtschaftliche Notlage, in der sich die deutsche Presse befindet, ist allgemein bekannt. Unter diesem Notstand leidet das kulturelle und geistige Leben des gan-

zen deutschen Volkes. Besondere Gefahr aber droht der deutschen Wirtschaft, die auf eine freie, völlig unabhängige und leistungsfähige Presse unbedingt angewiesen ist, weil nur diese die Verbindung zwischen Wirtschaft und Volk aufrecht und gesund zu erhalten und die Allgemeinheit über die Wirtschaftslage und die einzelnen wirtschaftlichen Unternehmungen unparteiisch zu unterrichten vermag. Die Handelskammer Düsseldorf schlägt daher vor, ein umfassendes Hilfswerk der Regierung anzustreben. Diese muß die Presse in ihrer Eigenschaft als Einrichtung des öffentlichen Lebens in jeder geeigneten Weise unterstützen und insbesondere Sorge tragen für die Beschaffung billiger Holzstoffe aus den staatlichen Wäldern und für die Ermäßigung bezw. Aufhebung der Anzeigensteuer. Ferner richtet die Handelskammer an Handel, Industrie und Gewerbe die Aufforderung, unmittelbar der Presse jede Förderung zuteil werden zu lassen; diese Förderung kann vor allem darin bestehen, daß der Bezug der Zeitungen und deren Benutzung für Anzeigen nicht eingeschränkt, eher nach Möglichkeit gefördert wird.

10. **Was ist aus der Rubendorff-Spende geworden?** Vom Verordnungsamt Coesfeld wird uns geschrieben: Von unverantwortlicher Seite waren vor einiger Zeit in der Presse Angriffe erhoben worden, die in dem durchsichtigen Vorwurf gipfelten, der größte Teil der Rubendorff-Spende sei widerrechtlich für politische Zwecke, insbesondere zur Finanzierung von Wahlen verbraucht worden. Diese Verleumdungen sind scharf und von den zuständigen Stellen gebührend gekennzeichnet worden und auch im Reichstag ist auf eine kleine Anfrage hin eine aufklärende Zurückweisung durch das Reichsarbeitsministerium erfolgt. Wie leichtfertig die gekennzeichneten Beschuldigungen erhoben sind, ergibt sich aus einer ausführlichen Zusammenstellung in der letzten Nummer des Reichsverordnungsblattes, in der über die bisherige Verwendung der Rubendorff-Spende für den größeren Teil Deutschlands Rechnung gelegt ist. Daraus ergibt sich, daß bisher in über 34 000 Fällen mehr als 18 Millionen Mark in Gestalt von Unterstützungen und Darlehen für Kriegsgeschädigte verteilt worden sind. Die Zusammenstellung entbehrt allerdings der Vollständigkeit, weil eine Reihe von Hauptfürsorgestellen der Kriegsgeschädigtenfürsorge, in deren Händen die Verwaltung der Rubendorff-Spende ruht, mit ihren Berichten noch aussteht. Schätzungsweise ist anzunehmen, daß die obengenannten Zahlen sich nach Eingang der ausstehenden Berichte etwa um die Hälfte erhöhen werden.

11. **Eine höhere Lehranstalt (Seminar) für praktische Landwirtschaft** errichtet die Landwirtschaftskammer mit weitgehender Unterstützung seitens des Landkreises und der Stadt Soest, sowie des früheren Viehhandelsverbandes auf einem 10 Morgen großen Grundstück in Soest. Die Anstalt, deren Eröffnung im Frühjahr 1923 bevorsteht, soll in einem einjährigen Lehrgang mit akademisch-seminarischer Unterrichtsmethode und praktischen Vorführungen den künftigen Leitern mittlerer und größerer Betriebe mit entsprechender Schulbildung (mindestens Obersekundarstufe) die zur sachgemäßen Ausübung des Berufes nötigen theoretischen Kenntnisse gründlich aneignen. An der Anstalt soll eine Prüfung vor einer staatlichen Prüfungskommission an. Zum Leiter ist der jetzige Schuldirektor Dr. Koch in Wehlar berufen und vom Herrn Landwirtschaftsminister beauftragt worden, außer diesem wirken noch 2 Fachdozenten und mehrere Hilfslehrer an der Anstalt. Durch diese Lehranstalt wird das landwirtschaftliche Unterrichtswesen Westfalens und ganz Nordwestdeutschlands um eine bedeutende Lehrstätte erweitert, von welcher man sich großen Erfolg für die weitere Förderung der Landwirtschaft versprechen darf.

12. **Grantsätze für Kartoffelkündungen.** Nach dem neuen Reichsbahn-Ausnahmestafel für frische Kartoffeln, gültig bis längstens 31. Dezember ds. Js., müssen die Kartoffeln als Frachtpreis aufgeführt und bei Wagenladungen im Frachtbrief als zur Verwendung im Inlande bestimmt bezeichnet sein.

Der Ausnahmestafel besteht aus drei Klassen, einer Stützklasse und zwei Wagenladungsklassen, von denen die eine bei Zahlung der Fracht mindestens für 10 000 Kilogramm je Wagen, die andere bei Zahlung der Fracht mindestens für das Ladegewicht des verwendeten Wagens gilt. Die Fracht wird berechnet für Stützgut mit 40 Prozent der Septemberfrähe der entsprechenden Stützklasse für das volle Gewicht, für Wagenladungen von mindestens 10 000 Kilogramm mit 88 Prozent der Septemberfrähe der Klasse C, bei Frachtpayment mindestens für das Ladegewicht des Wagens mit 80 Prozent der Septemberfrähe der Klasse C.

13. **Muß Notgeld angenommen werden?** Der Finanzminister macht im „Reichsanzeiger“ folgendes bekannt: „Da der Bedarf an Zahlungsmitteln seit einiger Zeit von der Reichsbank nicht voll befriedigt werden kann, ist zur Befriedigung der erneuten Zahlungsmittelnot von dem Herrn Reichsminister der Finanzen die Ausgabe von Notgeld durch Gemeinden und größere Werke auf deren Antrag in zahlreichen Fällen genehmigt worden. Ich genehmige, daß die Regierungskassen und deren Sonderkassen auch dieses Notgeld als vollständiges Zahlungsmittel annehmen. Es ist nur im örtlichen Zahlungsverkehr zu verwenden und möglichst häufig bei den Ausgabestellen in Reichsgeld umzuwechseln. Zur Annahme des Notgeldes bei Zahlung aus den staatlichen Kassen ist niemand verpflichtet.“

14. **Die Kriegsgräber.** Der Staatskommissar für die Regelung der Kriegswohlfahrtspflege in Preußen hat dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge E. V. die Genehmigung zur Durchführung einer Sammlung erteilt. Diese hat zum Ziele, Mittel aufzubringen, um die hohe und heilige Aufgabe zu erfüllen, die Gräbter der deutschen Gefallenen für alle Zeiten in würdevollem Zustande zu erhalten und zu schmücken, sowie den Angehörigen der Gefallenen in allen Angelegenheiten der Kriegsgräberfürsorge beihilflich zu sein. Gaben sind zu richten an den Bund: Bankkonto Darmstädter und Nationalbank, Berlin W 56, Scheckkonto 1-4. Postkassenkonto: Berlin NW 7, Nr. 35 680.

15. **Börsen, 17. Okt. Viehmarkt.** Zum heutigen Viehmarkt waren 232 Pferde und Fohlen, 38 Stück Rindvieh und 321 alte und junge Schweine aufgetrieben. Der Handel war mittelmäßig bei steigenden Preisen. Bezahlt wurden für beste Arbeitspferde 200-250 000 M., 2. Qualität 180-220 000 M., 1½-jährige Fohlen 150-200 000 M., 1½-jährige 65-100 000 M. Für Rasse bester Qualität wurden 80-90 000 M. und für Jungvieh 60-70 000 M. bezahlt. Ferkel kosteten die Alterswoche 450 bis 550 M., Läufer Schweine 7-10 000 M. Nächster Vieh- und Krammarkt: 14. November 1922.

16. **Wesel, 17. Okt. Festgenommener Silberdieb.** In Krefeld sind vor einiger Zeit zwei große Silberdiebstähle, in denen Silberfächer im Gewicht von 42 Pfund, die einen Wert von über 1 Million Mark hatten, gestohlen worden. Der Haupttäter ist gestern in Wesel ermittelt und festgenommen worden. Der Mitter und auch der Helfer sind bekannt und wohnen beide in Krefeld.

Turnen, Sport und Spiel.

17. **B. G. 1900.** Wie es wegen auch an dieser Stelle auf die heute abend 8 Uhr bei Vangerhoff stattfindende Versammlung der Hockey- und Tennisspieler und bitten die Mitglieder, sich zahlreich einzufinden.

Verantwortlich für den allgem. politischen Teil: Dr. Karl Maser, für den allgem. wirtschaftlichen Teil: Dr. Josef M. Bass, für Sport und den übrigen Teil: Dr. Schüller, alle in Münster. Für den lokalen Teil: Wilhelm Schüller in Bielefeld. Verlag: J. & W. Temming, Bielefeld. Mitglied des Zeitungserlegerbundes Nordwestdeutschland (Zeno) G. m. b. H. Jahrgang: Verlagsspektrum Münster i. W. Anzeigenpreise (für Anzeigen aller Art): Bielefeld: 100 Mark pro Zeile pro Woche; Bielefeld: 100 Mark pro Zeile pro Woche; Bielefeld: 100 Mark pro Zeile pro Woche.

Fremde Erde.

Roman von Richard Nordmann.

(Nachdruck verboten.)

17 Die Gräfin war erschrocken aufgesprungen. Was sie so mysteriös verhalten hatte, hatte nun eine Unvorsichtigkeit enthüllt und sie wußte im ersten Augenblicke nicht, wie sie sich ihrem Entel gegenüber verhalten sollte. Raslos blickte sie auf Rafaela, die ätzend vor Tonio stand und wortlos darauf wartete, was er nun sagen würde.

Tonio schaute leise, dann stieß er hervor: „Diese Schande ... mein Gott, wie ich mich schäme ...“

„Weshalb?“ fragte die Gräfin, nur um etwas zu sagen. „Es gibt genug Missetaten, die verurteilt sind und deren Söhne daran denken müssen, ihr Brot zu verdienen.“

„Das will ich!“ rief Tonio. „Aber womit? Was habe ich gelernt? Wollte ich nicht studieren? Ihr habt mich daran gehindert.“

„Weil deine Gesundheit ein angestrengtes Studium nicht vertragen“ entgegnete die Gräfin.

„Wir sollen also hier alle auf Alexanders Kosten leben, bei ihm schmökern ... Großmama wenn du glaubst, daß ich das tun werde ...“ Er konnte vor Aufregung nicht weiter sprechen. „Wenn du meinst, daß ich ... ein Coleone ... der letzte Coleone ...“ Seine Stimme erstickte, er vermochte nichts anderes mehr, als seine Großmutter mit weit aufgestellten Augen anzustarren und Rafaela umhlang ihn mit ihren Armen.

„Ich bitte dich, Tonio, ich bitte dich ...“ stammelte sie. „Was können wir dafür? Wir sind zwei arme Kinder und müssen es tragen, was bleibt uns denn anderes? Mach: es doch der armen Großmama nicht so schwer! Sieh, sie hat schon alles für uns hingegeben und weiß ja keinen anderen Ausweg mehr.“ Sie zog den Bruder an sich und streichelte seine Wangen. „Alexander liebt dich wie einen Bruder und du wist es so gut bei uns haben, als wärest du bei Vater und Mutter.“

„Nein — nichts!“ rief Tonio hervor. „Ich nehme nichts!“ „Was soll dann geschehen?“ rief Rafaela trübsalig. „Du hast es doch gehört, Großmama besitzt nichts mehr.“

Tonio warf sich zu Boden und schloß in wilder Verzweiflung.

„Ich ertrage dieses Leben nicht!“ rief er.

„Du bist mein Bruder, den ich liebe; was meines Mannes ist, ist mein und was mein ist, gehört auch dir und Großmama“, tröstete das junge Mädchen. „Ich teile alles mit euch.“

„D, was willst du? Ein Mädchen kennt diese Gefühle nicht, die einmal es nicht als Schmach, sich beschenken zu lassen, aber ich ... Rafaela, ich gehe zu Grunde daran.“

Die alte Gräfin blieb wortlos. Sie begriff den Schmerz des Knaben, sie war stolz, ihren Entel so sprechen zu hören, aber sie war ratlos und wußte nicht, was sie diesem wilden Ausbruch entgegenhalten sollte. Mit einem stehenden Blick auf Rafaela, in dem die Bitte lag, Tonio zu beruhigen, verließ sie das Zimmer und die beiden Geschwister waren allein.

7.

Tonio, dieser Knabe mit den hohen Ehrgeizen und der Seele, die zu schwach war, um das, was er als recht erkannte und wünschste, durchzuführen, hatte sich eine eigene Welt gebaut, in der der Gedanke die größte Rolle spielte, es würde eines Tages ein ungeheures Glück für ihn aus den Wolken fallen, das ihn befähigen sollte, seiner Schwester und seinen Angehörigen ein wundervolles Dasein zu bereiten. Die Art, wie er aus diesem Traume gerissen wurde, war, wenn auch keine läche, da ihn ja schon längst böse Ahnungen gequält hatten, so doch sehr schmerzhaft und sie erschütterte ihn bis zur ganzlichen Hofflosigkeit, fast bis zum Aufgeben seines Selbst. Für den Augenblick konnte er keinen Ausweg erblicken, als sich willenlos dorthin treiben zu lassen, wohin Rafaelas starker Wille lenkte und wortlos hörte er ihren ärtlichen Worten, den vielen Argumenten zu, mit denen sie ihn von seinem Recht überzeugte, vor ihr und Alexander alles annehmen zu dürfen, ohne seiner Ehre zu schaden.

„Es steht ja nun bei dir, zu lernen, eine große Karriere zu machen und dann Alexander alles zurückzugeben, was er für dich getan“, sagte Rafaela. „Du brauchst also niemals das drückende Gefühl zu haben, ein Gnadengeschenk anzunehmen, sondern — ja, Tonio, diese Auffassung mußt du bekommen — eine Art geistiges Darlehen, das dir Alexander eben nicht anders, als in klingender Münze vorstrecken kann. Die Menschen sind, streng genommen, verpflichtet, einander gegenseitig zu helfen und die Wege zu ebnen, es wäre also kleinlich, ja geradezu blödsinnig von dir, wolltest du dich dagegen sträuben. Eines Tages, wenn du ein großer Mann sein wirst, wirst du deine kleine Schwester segnen, daß sie einst klüger und energischer war als du.“

Tonio schwieg lange, dann aber sagte er:

„Ja ... Ich will lernen ... Ich werde fleißig und ausdauernd sein, um Alexander zu beweisen, daß ein Coleone vielleicht Darlehen, aber keine Geschenke anzunehmen braucht. Ich werde dir Ehre machen. Du wirst sehen. Allein ...“ Seine Stimme stockte, er errödete tief, dann aber bezwang er sich und fuhr fort:

„Sieh, Rafaela, was mich am meisten bei der Sache bedrückt, ist das Gefühl, daß du und ich und Großmutter alles von einem Manne empfangen sollen, dem du seine Güte nicht einmal damit vergiltst, daß ...“ Er hielt inne, er brachte es doch nicht so ohne weiteres über die Lippen.

„Was meinst du ...“ fragte Rafaela befragend.

„Du liebst ihn nicht!“ rief Tonio heraus.

„Wer sagt dir das?“ preßte Rafaela hervor.

„Warum bist du nicht aufrichtig, wenigstens gegen mich, Rafaela?“ fragte Tonio traurig. „Ich weiß, daß du einen anderen liebst.“

Rafaela starrte ihn an, dann murmelte sie: „Das ist nicht wahr.“

„Was? Dann hast du den andern geliebt, wie du jetzt Alexander liebst?“ rief Tonio erregt.

„Ich verstehe dich nicht ...“ stammelte Rafaela.

„Ich weiß, daß du einem anderen Hoffnungen gemacht hast.“

„Woher weißt du das?“ fragte das junge Mädchen, schwermütig.

„Hat es dir vielleicht selbst gesagt?“

Tonio schwieg.

„Also er hat es dir selbst gesagt? Ah — wie gemein!“

preßte Rafaela zwischen den festgeschlossenen Zähnen hervor.

„Es geschah in einer Stunde der Verzweiflung, Rafaela, ich, Rafaela, es quälte mich, zu sehen, wie leicht es dir fällt, dich aus den ernstesten Fällen mit einer Lüge herauszuheulen.“

„Meine Schwester lügt! Dieser Gedanke ist mir furchtbar.“

„Du bist zu jung und unerfahren, um das alles zu begreifen, aber du wirst es sicher auch einmal an dir selbst kennen lernen. Wenn wir uns von jemand so sehr geliebt sehen, wird es uns unendlich schwer, ja mitunter ganz unmöglich, seine Illusionen zu zerbrechen. Und — diese erwartete Liebe!“

„Ich schwöre dir — ich dachte anfangs an nichts, aber Ramillos Leidenschaft gewann nach und nach eine so große Gewalt über mich, daß ich ihn mit aller Liebe nicht entlassen konnte.“

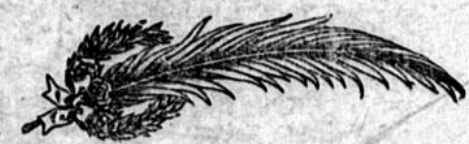
(Fortsetzung folgt.)



Unserm allverehrten Obermeister
Herrn Joh. Meteling
zu seinem 25jährigen Arbeitsjubiläum die
herzlichsten Glückwünsche!
Die Angestellten, Arbeiter und Arbeiterinnen
der Firma **Albia Tangerding & Co.**

Statt besonderer Anzeige.

1. Horsther 2. 9: Was kein Auge gesehen, kein Ohr gehört und in keines Menschen Herz gekommen, das hat Gott denen bereitet, die ihn lieben.



Nach Gottes heiligem Willen entschlief sanft heute abend 8 Uhr, nach langem, geduldig ertragenen Leiden, im 75. Lebensjahre, unsere herzensgute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, unsere liebe Schwägerin, Tante und Cousine

Frau Wwe. Karl Mintrop

Julia geb. Ambrud.

Sie starb nach einem wahrhaft frommen, an Liebe und Fürsorge für die Ihren reichen Leben, gestützt durch den andächtigen Empfang des hl. Abendmahles, im festen Glauben an ihren Erlöser.

Bocholt, den 16. Oktober 1922.

In tiefer Trauer:

**Sophie Rogge, geb. Mintrop,
Marie Loos, geb. Mintrop,
Hermann Rogge,
Heinrich Loos u. 4 Enkelkinder.**

Die Beerdigung, zu der hierdurch freundl. eingeladen wird, findet statt am Donnerstag, den 19. Okt., nachm. 2 1/2 Uhr vom Trauerhause, Hemdener Weg 13 aus.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, am Montag morgen 6 Uhr meine innigstgeliebte Frau, unsere gute treusorgende Mutter, Tochter, Schwägerin und Tante, die

Ehefrau Wilhelm Nienhaus

geb. Maria Nürnberg

nach längerer Krankheit, öfter versehen mit den hl. Sterbesakramenten an sich in die Ewigkeit zu nehmen, im Alter von 84 Jahren.

Die Seele der Verstorbenen wird der christlichen Fürbitte empfohlen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bocholt, Düsseldorf, Westerbolt, Wesel und Holland, den 16. Oktober 1922.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag morgen 8 Uhr vom St. Agnes-Hospital aus, 7 1/2 Uhr findet die Seelenmesse in der Liebfrauenkirche statt, wozu freundl. eingeladen wird.

Alle, welche aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, werden gebeten, vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.

**Fahrten
per Personen-Auto**

Bernhard Hoves, Bocholt,
Botsdamstraße. Telefon 357.

Erfinder

Aufklärung über Patent- u. Gebrauchsmuster Anmeld. durch uns. Broschüre **umsonst!** Patentbüro: Ulrich & Co. Komm.-Ges. Leipzig, 26 Windmühlenstr. 1/3.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, am Sonntag nachmittag 4 Uhr unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Wwe. Wilh. Wenning

Wilhelmine geb. Werers

nach langer, schwerer Krankheit, mehrmals versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 71 1/2 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen

Um ein andächtiges Gebet für die liebe Verstorbene bitten

Die trauernden Angehörigen.

Bocholt, Köln und Düsseldorf,
den 17. Oktober 1922.

Die hl. Seelenmesse findet statt am Donnerstag, den 19. Oktober, morgens 8 1/2 Uhr in der St. Josephskirche, danach die Beerdigung von der Kirche aus, wozu freundl. eingeladen wird.

Das Seelenmessen-Geheimnis

für den verstorbenen Herrn

Wilhelm Stodhorst

findet statt am Freitag morgen 1/9 Uhr in der St. Georgskirche, wozu freundlichst eingeladen wird.

In der Strafsache gegen den Ackerer Gerhard Remint in Suderwold Nr. 38, geboren am 1. 3. 1874 zu Suderwold, lehnd, wegen verbotener Ausfuhr hat das Schöffengericht in Bocholt am 24. August 1922 für Recht erkannt:

Der Angeklagte ist der verbotenen Ausfuhr von 7 Eiern schuldig und wird deshalb zu einer Gefängnisstrafe von 2 Wochen und zu einer Geldstrafe von 2000.— M. ersatzweise 20 Tagen Gefängnis verurteilt.

Bocholt, den 17. September 1922.

Auf Anordnung des Gerichts.

Arbeit

Zulassungssekretär.

In der Strafsache gegen die Ehefrau Anna Gertrud Bönaering zu Bocholt Feldmark Zerkhoferstraße 564, geb. am 30. 8. 1883 zu Bocholt, wegen verbotener Ausfuhr hat das Schöffengericht in Bocholt am 28. September 1922 für Recht erkannt:

Die Angeklagte ist der verbotenen Ausfuhr von 30 Eiern schuldig und wird deshalb zu einer Gefängnisstrafe von 1 Woche und zu einer Geldstrafe von 1000.— M. oder 10 Tagen Gefängnis verurteilt.

Bocholt, den 11. Oktober 1922.

Auf Anordnung des Gerichts.

Gericht

Zulassungssekretär.

Der Zeichnungspreis für die
Zwangsanleihe
beträgt in den Monaten **Oktober und November 1922**
100 %.

Zeichnungen nehmen wir entgegen.

Kurszettel für die Veranlagung zur

Vermögenssteuer u. z. Zwangsanleihe

Stichtag 31. Dezember 1922

liegen an unserer Kasse zur Einsichtnahme auf.

Bankhaus Droste & Tewes

Münster i. W., Prinzipalmarkt 13/14.

Arbeiterverein St. Joseph.

Donnerstag, 19. Oktober,
abends 8 Uhr.

Plattdeutscher Abend

Kleinkamps Mühle,

Röster Klingelbuel, Dat Schützenfest.

Bocholler Fussballclub 1900 e.V.

Tennisabteilung.

Mittwoch, den 18. 10., abends 9 Uhr

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Halbjahresbericht.
2. Ertragsbericht des Vorstandes.
3. Bericht für die Wintermonate.
4. Verschiedenes.

Sonder-Versammlung um 8 Uhr.

**Bekanntmachung
betr. Zwangsanleihe.**

Als Annahmestellen für Zeichnungen auf die deutsche Zwangsanleihe von 1922 sind im Kreise Borken tätig:

Reichsbanknebenstelle in Bocholt, Barmer Bankverein, Hinsberg, Fischer & Co., Zweigstelle in Bocholt.

Deutsche Bank, Zweigstelle in Bocholt, Westfälischer Bankverein Bocholt, Filiale der Essener Creditanstalt A.-G. in Bocholt.

Kreissparkasse in Borken und deren Zweigstellen in Anholt und Bocholt, Stadtparkasse in Bocholt, Stadtparkasse in Borken, Bankverein in Borken.

Der Zeichnungspreis der Zwangsanleihe beträgt für die im Oktober und November 1922 gezeichnete 100 %, für die im Dezember 1922 gezeichnete 101 %, für die im Januar 1923 gezeichnete 102 %, für die im Februar 1923 gezeichnete 104 %, für die vom März 1923 ab gezeichnete 106 % des Nennwertes.

Borken, den 13. Oktober 1922.

r5779 **Finanzamt.**

Leistungsfähiges Margarinerwert
leicht tüchtigen und zuverlässigen

Vertreter

bei hoher Provision.

Angebote unter A 521 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. r521

Tüchtiger, solider

Spul- u. Haispelmeister

von einer Baumwollspinnerei gesucht. Meldungen unter Angabe der bisherigen Tätigkeit beforzt die Geschäftsstelle des Bl. unter C. 5778. (r5778)

Kath. Kreuzbündnis
Dr. Gruppe Hebräen.

Die Versammlung findet nicht Mittwoch, sondern Donnerstag abends 8 Uhr statt.

Der Vorstand.

**Sauberes Mädchen
oder Frau**

für 2 Nachmittage in der Woche 2. Buben gesucht. Dietrichstr. 26.

Erfahrenes, braves

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit für bald oder später bei gutem Verdienst gesucht. Hausfleider u. Schürzen werden geflickt. d5773

Mädchen, Geschäftsstelle.

Mädchen

für halbe Tage. r5274

Trau Franz Seifamp

Schwarzhir. 10, 1 Ege.

"Propere"

Mädchen

für vormittags gesucht.

Mädchen, Geschäftsstelle.

In Wahren u.

Runkelrüben

empfehlen waggon- und fuhrerwiese d5789

Julius Terörde, Danden.

Tel. Amt Rinnen'ern 28

110 Str. Tafelapfel

in den besten Sorten, wie Goldparmäne, Landberger Reinecke u. pr. Hte. 1000—1200—1500 Mtl. empfiehlt

Obstplanz. Bekken.

Eiche'n

Rübsen, Sonnenblumen- und Buchenerne werden stets zu hohen Preisen gekauft. r5218

Reicholdstr. 28.

Technikum Lage i. L.

Aufn. noch z. Wintersemester. Bez. 15. 11. Billige Studentenklöße.

Frauenhaar

kauft jeden Posten zu höchsten Preisen **W. Gathmann,** Osterstr. 51.

Gathmann & Co.

Landw.

Technikum

Münster i. W.

Ausbildung junger Leute

zu landwirtschaftlichen

Berufen.

Motorrad

fabrikneu, ungefahren, Marke Wölbi, 8 PS., Rückstarter, 2 Gänge, 1 Leerlauf, gegen Schlingel zu verkaufen. r5223

Julius Belter,

Münster i. W.

Alterfischmarkt 11/12

Tel. 1489.

Mehrere gut erhaltene

Herren-

Filzhüte

zu verkaufen. d5770

Mädchen, Geschäftsstelle.

Gino branne Damen

Handtasche

auf der Chaussee von Bocholt nach Aechting verloren. Gegen hohe Belohnung abgegeben in der Geschäftsstelle.

Seller Balletot

in der Richtung Bohn-

hol-Säckenstraße

verloren.

Geg. hohe Belohnung

abgegeben in der Ge-

schäftsstelle. (r5278)

Rhe

Die

schu

Der R

Reichspartei

im Reichst

organisations

sich war in

den Bespre

fanden die

der Aufstell

erörtert. Es

sprächen der

an erster S

beitsfreudige

Parteilinien

sensible Cr

bei der fort

sation zum

Im Un

wurden die

besprochen, d

wohl des R

tagsfraktion

spätere Zeit

über die Gef

ferat hatte se

der vereinigt

Leichterung

Paragraphe

hand ein Vor

mann-Lub

trums zu

geschichtliche

ander der tr

der beklagens

ung bayris

Bruders zw

stellte er die

entgegen. Es

Reichspartei

esse der Er

der Kräftig

losen Lage

aber bei dem

verlaffung ge

Volksparlei d

fer Partei di

deutsch", wird

Dem Reich

unter Einflu

dahin gestre

problem werde

großen Lasten

die Gewalt de

einheit und d

auschluß dank

schäfer Ausm

schuldr a g

teilen, ferner

punkt der Cr

In den W

Raum die Be

und der sich

in dem u. a.

Kandidaten

notwendig h

daraus ergab

Ergebnis der

gefaßt.

Einstimmig

„In dem f

tichen Kultu

christlichen

schen Zentr

mit allem En

erhaltung des

stellen im Reich

ist eine unbes

halten, wenn d

aller Kräfte auf